

Der Lernort Wuppertal und ich



Redaktion

Was wäre ein Lernort ohne die Menschen, die ihn ausmachen? Lehrende und Lernende werden zu einer lebendigen Gemeinschaft und transformieren nicht nur sich selbst. Sie sind in der Lage die Gesellschaft zu ändern, weil jeder Impuls verändernde Wirkung hat.

Hier kommt eine kleine Auswahl von Menschen zu Wort, die den Lernort Wuppertal ausmachen.

Ann-Christin Abbenhaus



„Ich habe den Lernort zum ersten Mal im letzten Jahr während des Sommercamps kennengelernt und war überrascht, solch einen Ort so nah hier in der Umgebung zu finden. Derzeit studiere ich VWL und Philosophie im Bachelor in Bochum und befasse mich deswegen schon seit längerer Zeit kritisch mit Wirtschafts- und Gesellschaftsthemen. Das Besondere am Lernort ist für mich, dass er aus Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen besteht, die mit ganzem Herzen dabei sind. Hier kann man vorgegangene Pfade auch mal verlassen und kreative neue Wege finden, sei es zur solidarischen Finanzierung oder zur Frage, was Lernen eigentlich bedeutet. Darum bieten wir in diesem Quartal auch ein Angebot zum Thema ‚Wirtschaft gemeinsam Denken‘ an, in dem wir uns dem Thema mit interaktiven Lernmethoden nähern. Für mich ist eins der zentralen Elemente einer gesellschaftlichen Transformation, dass wir anfangen wieder Gemeinschaften zu pflegen und das kann ich hier am Lernort finden und mitgestalten.“

„Wie weit gehen wir – für Kohle? ‚Kohle‘ – als fossiler Energieträger und ebensolches Zahlungsmittel. Das Energiesystem können wir ‚erneuerbar‘ umbauen, wenn wir Speicher und Steuerung einbeziehen (wollen). Denken wir Energieeinsparung und -Effizienz mit, würde weniger Energie verbraucht und diese deutlich preiswerter erzeugt werden (können). Viele neue oder an saubere Energie angepasste Arbeitsplätze würden geschaffen.“

Beate Petersen



„Wie weit gehen wir – für Kohle? ‚Kohle‘ – als fossiler Energieträger und ebensolches Zahlungsmittel. Das Energiesystem können wir ‚erneuerbar‘ umbauen, wenn wir Speicher und Steuerung einbeziehen (wollen). Denken wir Energieeinsparung und -Effizienz mit, würde weniger Energie verbraucht und diese deutlich preiswerter erzeugt werden (können). Viele neue oder an saubere Energie angepasste Arbeitsplätze würden geschaffen.“

Geht Geld zukunfts-fähig? Ja, Geld kann verbinden statt trennen. Produkte haben nicht (nur) den Sinn, Geld in Unternehmenskassen zu spülen. Dies geht auch sinnstiftend und fair! Für das ‚WIE‘ bietet der Lernort eine Experimentier-Plattform.“

Beate Petersen ist als Diplom-Finanzwirtin tätig. Ehrenamtlich engagiert sie sich für mitgestaltende Bürgerbeteiligung, Klimagerechtigkeit und ethisches Wirtschaften. Sie verknüpft lokale Akteure miteinander und überregional. In Wuppertal politisch aktiv, kandidierte sie 2015 für das Amt der Oberbürgermeisterin.

Dr. Dag Schulze



„Wir leben in einer komplexen, globalisierten Welt und machen darin verschiedene Erfahrungen. Im Informationszeitalter lesen, sehen und hören wir durch Dritte von immer mehr Dingen, die sich anscheinend unserer unmittelbaren Erfahrung entziehen. Der Mainstream greift in dieser unübersichtlichen Lage, nach Orientierung suchend, gerne auf die Selbstbestätigung der eigenen Peer-

Group via Facebook oder den scheinbar objektiven Google-Suchalgorithmus zurück. Der LERNORT WUPPERTAL bietet eine Alternative zur so verbreiteten immer einseitigeren Weltsicht. Mit verschiedenen Formaten wird versucht, den Menschen wieder mehr unmittelbare Erfahrung und eine multiperspektivische Sicht zu geben, um so das Vertrauen in die eigene Wahrnehmungsmatrix zu stärken. Dies ermöglicht, aus der durch Google, Facebook & Co. konstruierten und durch Massenmedien verstärkten Wahrnehmungsmatrix zu springen und wieder den eigenen Erfahrungen zu vertrauen.“

Dr. Dag Schulze, 49 Jahre, Physiker, engagiert sich seit über 20 Jahren für die Erhaltung des Lebensraums Erde.

Daniela Saleth



„Seit ich hier am Lernort bin, habe ich unglaublich viel gelernt: z. B. weiß ich mittlerweile, weshalb man fast nie 500-Euro-Scheine zu Gesicht bekommt, warum Bristols Bürgermeister sich nicht mit herkömmlichen Pfund bezahlen lässt, wie man Frischkornbrei und Getreidemilch selbst zubereitet, wie das Propolis der Bienen im Rohzustand aussieht, wie man eine Komposttoilette baut und Bio-Dünger herstellt, was es mit der Körperintelligenz auf sich hat, wie man an einem Seil hoch klettern und ohne Geld leben und reisen kann und vieles mehr. Besonders freue ich mich, dass neuerdings auch Flüchtlinge zu uns kommen und über das tolle Netzwerk mit anderen Organisationen der Region wie den Urbanen Gärten Wuppertal, Foodsharing, der Utopiastadt und vielen mehr in Berührung kommen.“

Sie ist Botschafterin für Foodsharing Wuppertal und „Change Hikerin“, 30 Jahre, aktiv am Lernort seit Anfang 2015, begeistert über jede Möglichkeit, sich einem ressourcenschonenden und natürlichen Lebensstandard zu nähern.

Hugo W. Pettendrup



„Die Verbindung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Komponenten im Unternehmens- wie auch im Non-Profit-Bereich ist die Herausforderung unserer Zeit, um eine identifizierbare Positionierung zu schaffen und nachhaltiger Erfolg zu sichern. ‚Im Wesentlichen ist nachhaltige Entwicklung ein Wandlungsprozess, in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonieren und das derzeitige und künftige Potenzial vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen“ (Brundtland-Kommission 1987).“

„Der ‚Neue Lernort‘ in Wuppertal schafft Raum für diese Bedürfnisse und Ideale. Lehrende und Lernende setzen Projekte um, die ökonomisches Gelingen mit nachhaltigen Gesellschaftsprozessen verbinden. So kann gemeinsam auf vielfältige Weise kreativ die Zukunft gestaltet werden.“

Er ist Gründer und Geschäftsführer von HP-FundConsult – Brücke zwischen Profit und Non-Profit, berät seit 13 Jahren Unternehmen, gemeinnützige Organisationen und Privatpersonen mit den Schwerpunkten Corporate Social Responsibility und Fundraising.

Jana Céline Heusler



„Der Lernort Wuppertal gibt Raum für Gedanken und Austausch von neugierigen Menschen, die noch selbst etwas in die Hand nehmen wollen. Dabei wendet sich der Lernort auch an solche, die nicht wissen, wo sie mit ihren wertvollen Ideen hinsollen. Ideengebern wird geholfen, diese zu verwirklichen. Der Lernort hilft also quasi als Bindeglied zwischen Traum und Realität und ist ein Beispiel für Schritte in alternative (Denk-)Richtungen.

Er zeigt uns, dass Lernen das Wichtigste für den Menschen ist. Der Mensch basiert auf ständigem Lernen. Das kommt niemals aus der Mode. Leider verwechseln wir es gerne mit Pauken und verlieren den Drang nach Wissen. Dadurch halten wir an falschen Werten fest.

Ich empfinde den Lernort Wuppertal als wichtige Verknüpfung für alle alternativ Denkenden, egal in welchem Bereich.“

Schülerin, 14 Jahre, Mitwirkende am Lernort seit Anfang 2015, bietet als ausgebildeter Lerncoach am Lernort Coaching für Schulwechsler an.

Prof. Dr. Petra Schweizer Ries



„Am Lernort Wuppertal treffen sehr unterschiedliche Personen aufeinander, die alle ihr Wissen vereinen und so im besten Fall eine Art Schwarmintelligenz generieren können. Dies bietet aus meiner Sicht enorme Potentiale, um Beteiligungseinheiten zum Thema gesellschaftliche Transformation in Richtung Nachhaltige Entwicklung zu erproben. Ich denke, dass sich mit den Akteuren dort künftig gemeinsam zahlreiche Lösungswege entwickeln lassen.“

Seit ihrer frühesten Jugend beschäftigt sie sich mit den Themen „Frieden und Gerechtigkeit“ sowie „Bewahrung der Schöpfung“. Sie ist Umweltpsychologin und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin und lehrt seit 2011 Nachhaltige Entwicklung für alle Fachbereiche der Hochschule Bochum. Sie hofft dadurch etwas zu einem positiven gesellschaftlichen Wandel beitragen zu können.

Steffen Henke



„Das Eisbergmodell besagt, dass sich ca. 1/7 eines Eisberges oberhalb des Wassers befindet, ca. 6/7 der Masse jedoch unterhalb der Wasseroberfläche liegen. Der sichtbare Teil steht nun bildhaft für die menschliche Rationalität oder das Bewusste, der weit größere Bereich symbolisiert das Emotionale beziehungsweise das Unterbewusste in uns.

Demnach hilft das bloße Wissen über einen technischen Fakt auf sachlicher Ebene wenig, wenn der Bauch nein sagt. Der Weg zum Verstand führt durch das Herz. Ich habe nun bereits mehrfach erleben dürfen, dass diese Art des Informationsflusses dem Lernort Wuppertal besonders gut gelingt.

In vielen Bereichen, auch außerhalb des Mainstreams, gibt es brillante Spezialisten. Eine wesentliche Arbeit besteht nun darin, diese wertvollen Kenntnisse zu vernetzen. Auch in diesem Punkt bringt sich der Lernort Wuppertal auf herzliche Weise ein. Als Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft Neues Geld, die sich für den Erkenntnisprozess rund um Fließendes Geld einsetzt, bin ich deshalb dankbar, dass es diese engagierte Gruppe gibt.“

Seit 1990 selbständiger Finanzkaufmann und Personalcoach, gründete 2011 mit sechs weiteren Gesellschaftern die „Neues Geld gemeinnützige GmbH“, für die er ehrenamtlich als Geschäftsführer arbeitet.

Tanja Adam-Heusler



„Ich erinnere mich noch gut an die erste Infoveranstaltung im März 2015, welche ich besuchte. Ich war begeistert von dem Ort und den Menschen, welche es damals schon am entstehenden Lernort gab. Und ich dachte: ‚Hier will ich mitmachen‘. Nach der Veranstaltung sprach ich Andreas Bangemann und Holger Kreft an und fragte, wie ich in Zukunft mitgestalten könne. Eine kühne Frage, dachte ich damals noch,

weil meine bisherigen Erfahrungen zeigten, dass man erst immer etwas ‚zeigen‘ muss, bevor man herzlich aufgenommen wird und uneingeschränktes Vertrauen als Vorschuss geschenkt bekommt. Nicht so am Lernort. Ich ging mit dem Gefühl nach Hause, nun ein Teil des Lernortes zu sein, mein Terminkalender und meine To-Do-Liste waren gefüllt und für mich stand fest: ‚Ich bin gekommen, um zu bleiben‘.“

43 Jahre, bietet am Lernort Fortbildungen und Kurse zur Persönlichkeitsentwicklung an.

Uwe Ledermann



„Ich, Baujahr 61, Werkzeugmacher mit Hauptschulabschluss, langjährig in der Metallindustrie tätig, bin auf Umwegen über die Organisation ‚Foodsharing‘, in der ich mich der Lebensmittelverschwendung entgegenstemme, an den Lernort gelangt. Als Besucher des ersten Sommercamps in 2014 konnte ich schnell feststellen, dass der Ort und die Menschen hier etwas Besonderes sind. Hier wurde mein Interesse für die Im-

kereie geweckt und bewirkt, meinen Stromanbieter zu wechseln. Nun beziehe ich meinen Strom zu 100 % aus regenerativen Quellen und besuche einen Imkerkurs, um mit dem erfahrenen Imker Willi Gröser am Lernort viele Bienenvölker anzusiedeln, die der umliegenden Landwirtschaft guttun. Ich weiß nun, wie eine Komposttoilette funktioniert, wie man sie baut und benutzt und helfe bei der energetischen Sanierung eines Nebengebäudes. Im Rahmen meiner Möglichkeiten wirke ich nun ehrenamtlich am Lernort mit. Entwicklung, Veränderung, Kommunikation, Leben, Sein und Verbundenheit lebe ich dort.“

Vlado Plaga



„Der ausgerechnet auf dem historischen Gelände der Silvio-Gesell-Tagungsstätte (SGT) entstehende Lernort ist eine große Chance, Silvio Gesells natürliche Wirtschaftsordnung nicht nur dem Begriff nach bekannt zu machen, sondern ihren zutiefst humanen Geist (‚der Natur des Menschen angepasst‘) in den Herzen von Suchenden, Lernenden und in Zukunft hoffentlich Gestaltenden zu verankern.

Ich bin froh, schon beim ersten Sommercamp 2014 geradezu meditative Arbeits-Vormittage mit Spitzhacke und Schubkarren erlebt zu haben, gefolgt vom geselligen Mittagessen unter freiem Himmel, mit Blick über die Felder, und abgerundet durch Nachmittage und Abende mit Ruhe zum Lesen oder für inspirierende Begegnungen. 2016, mit bald zweijähriger Tochter dabei, wird das Sommercamp sehr anders für mich werden, aber bestimmt wieder wunderbar.“

35 Jahre, Vorsitzender der Initiative für Natürliche Wirtschaftsordnung (INWO), begleitet die Entwicklung des Lernorts mit gelegentlichen Besuchen und über Telekommunikationsmedien.